



Land in Sicht

vom Aufbrechen, Suchen und Ankommen

**Programmheft des Chöre-Konzerts
12.11.2016 – Haus der Begegnung Ulm**

 **chor
netzwerk**

SUSI-Chor Freiburg
Zwischentöne Reutlingen
Freier Chor Stuttgart
Ernst-Bloch-Chor Tübingen
Kontrapunkt Ulm

Konzertprojekt des Chornetzwerks

„Land in Sicht, singt der Wind in mein Herz. Die lange Reise ist vorbei. Morgenlicht weckt meine Seele auf. Ich lebe wieder und bin frei.“ (Songtext von Rio Reiser)

Im Chornetzwerk haben sich sechs Chöre aus Freiburg, Nürtingen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen und Ulm zusammengefunden. Uns eint die Liebe zu internationalen, historischen und gegenwärtigen Liedern mit hintergründigen Texten. Gemeinsam ist uns neben der Freude am Singen auch der Anspruch, uns mit unseren Liedern kritisch in gesellschaftliche Missstände einzumischen. Wir glauben, dass Veränderung möglich ist! Wie es schon John Lennon in seinem Lied „Imagine“ ausdrückte: Manche mögen uns für Träumer halten, aber wir sind nicht die einzigen und hoffen, dass uns eines Tages viele begleiten werden und die ganze Welt eins sein wird!

In Zeiten, in denen uns – um nur einige zu nennen – die Tsunamis des Klimawandels, die Wogen kriegerischer Auseinandersetzungen und Fluchtversuche, die Wellen des Macht- und Gewinnstrebens, der Korruption und der sportlichen Unsportlichkeiten zu überrollen drohen, suchen viele Menschen um so stärker nach Veränderung.



Land in Sicht

Manche brechen auf, um ihre Not zu lindern oder gar um das nackte Leben zu retten. Andere brechen auf, weil sie Lust auf Neues haben und weil sie Utopien mitgestalten wollen. Auf ihrer Suche sind viele hilflos im Nebel unterwegs oder navigieren zielgerichtet nach den Sternen. Bis endlich der Ruf ertönt: **„Land in Sicht“!**

Angekommen! Freude! Jubel! Erleichterung! Aber auch Fragen über Fragen: Sind wir hier sicher? Können wir hier in Frieden und Freiheit leben? Lassen sich hier unsere Träume verwirklichen?

Fünf Chöre - fünf Wege - ein gemeinsames Ziel

Jeder Chor macht sich auf seine Weise auf und sucht mit von ihm ausgewählten Stücken nach der eigenen Route. Mal heiter, mal wolzig – mal beschwingt, mal nachdenklich. Gemeinsam steuern wir auf unser Ziel zu: eine menschlichere Welt – Eine Welt, in der wir leben möchten!

Die Lieder der Einzelchöre während des Konzerts finden sich auf ihrer jeweiligen Doppelseite, zu den gemeinsamen Stücken des Chornetzwerks auf Seite 20.

Informationen zum Chornetzwerk

www.chornetzwerk.de

Am Konzert-Projekt „Land in Sicht“ beteiligte Chöre:

/ **SUSI-Chor Freiburg**, Leitung: Ansgar Rettner

Kontakt: ansgarrettner@web.de

/ **Zwischentöne Reutlingen**, Leitung: Maciej Szymer

Kontakt: info@dgb-chor-zwischentoene.de

/ **Freier Chor Stuttgart**, Leitung: Ralf Schilling, Kristina Stary

Kontakt: kontakt@freier-chor.de

/ **Ernst-Bloch-Chor Tübingen**, Leitung: Anne Tübinger

Kontakt: info@ernst-bloch-chor.de

/ **Kontrapunkt Ulm**, Leitung: Carl Joseph Scheck

Kontakt: info@kontrapunkt-ulm.de



Programm



Chornetzwerk

/ **Do You Hear The People Sing**

Text: Herbert Kretzmer (1985), Musik: Claude-Michel Schönberg (1980)

/ **Eine gute Sache**

*Idee: Claudia Stöckl, Text: Collage aus Volksliedern,
Musikcollage: Anne Tübinger*

/ **Der Pass**

Text: Bertolt Brecht (1940/41), Musik: Anne Tübinger (ca. 1996)

SUSI-Chor Freiburg

/ **Und als wir ans Ufer kamen**

Text und Musik: Wolf Biermann, Satz: Gunnar Errikson

/ **Ezili**

Text und Musik: trad. Haiti

/ **Was keiner wagt**

Text und Musik: Konstantin Wecker

Zwischentöne Reutlingen

/ **Blowin' In The Wind**

*Text und Musik: Bob Dylan (1963) und Tischlein deck dich,
Satz Quodlibet: Sigfried Macht*

/ **Rezitation: Ich habe einen Traum**

Text: Konstantin Wecker



/ Nane Tsokha

Text und Musik: trad. Roma, Satz: Steffi Hölzle

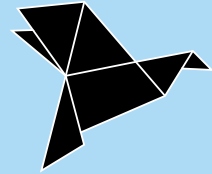
/ Willkommen in Deutschland

Text und Musik: Die Toten Hosen (1993), Satz: Maciej Szyrner (2015)

Ernst-Bloch-Chor Tübingen

/ Andre, die das Land so sehr nicht liebten

Text: Theodor Kramer (1938), Musik: Erich Schmeckenbecher (Zupfgeigenhansel, 1981), Arr.: Erke Duit (2006)



/ Clandestino

Text und Musik: Manu Chao (1998), Arr.: Ralf Schilling und Stephan Fink

/ Gute Zukunft

Idee: Tom Potthast und Claudia Stöckl, Worte: Ernst Bloch, Musik: Anne Tübinger



Chornetzwerk

/ Yo te nombro libertad

Text und Musik: unbek., Südamerika (ca. 1970)

/ Free

Text und Musik: Stevie Wonder (1972), Satz: Susanne Schempp, Kristina Stary



Pause



Programm

Kontrapunkt Ulm

/ **Black Or White**

Text und Musik: Michael Jackson und Bill Bottrell, Satz: Morten Kjoer

/ **Pace**

Satz: Karl-Heinz Jäger

/ **O e bukura more**

Text und Musik: trad. albanisch aus Italien, Satz: Nino Deda

Freier Chor Stuttgart

/ **Freiheit**

Text und Musik: Veronika Bittenbinder (2015), Satz: Kristina Stary (2015)

/ **Space Oddity**

Text und Musik: David Bowie (1969), Satz: Kristina Stary (2015)

/ **Kardeşin duymaz**

Text und Musik: Zülfü Livaneli (1984)

Chornetzwerk

/ **Wann**

Text und Musik: Rio Reiser (1987), Satz: Ansgar Rettner

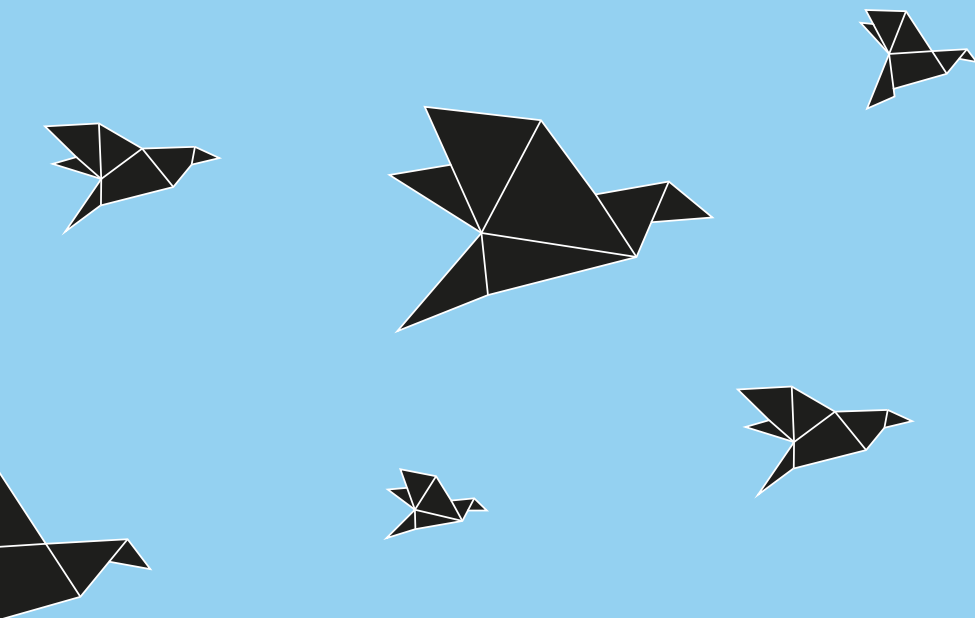
/ **Elegia ai Caduti**

Text und Musik: Pippo Polina (1993), Satz: Rainer Dost (2011)

/ **Ey Özgürlük**

Text und Musik: Zülfü Livaneli (1984), Satz: Celik Kasapoğlu





SUSI-Chor Freiburg

S.U.S.I. ist ein alternatives Wohnprojekt in Selbstverwaltung, das Anfang der 90er Jahre vier alte Kasernengebäude in Freiburg vor dem Abriss bewahrt hat. Die Häuser sind mit dem Modell des Miethäusersyndikats dauerhaft vor Privatisierung geschützt und zur Heimat geworden für 260 Menschen – Männer und Frauen, Große und Kleine. Hier wohnen StudentInnen, HandwerkerInnen, MigrantInnen und KünstlerInnen, Arbeitslose, Junge und Alte ... Aus diesem Projekt heraus wurde 1999 der S.U.S.I.-Chor gegründet, um die gemeinsame Freude am Singen zu leben. Das gefiel auch Menschen außerhalb von S.U.S.I. Mittlerweile ist der S.U.S.I.-Chor eine Mischung von Sängerinnen und Sängern aus ganz Freiburg geworden. Unsere Lieder erzählen von der Welt – wie sie ist und wie sie sein könnte, von Krieg und Frieden, Unrecht und Gerechtigkeit, vom Lieben und Sterben, von Hoffnung und Lebensfreude ...



S|U|S|I-CHOR

Unser Beitrag zu Land in Sicht

Wenn wir neue Ufer betreten, sind wir von widersprüchlichen Gefühlen angefüllt: von der Trauer des Abschieds, von der Hoffnung auf etwas Neues, Besseres und von der Angst vor dem Ungewissen, Fremden.

„Ezili“ erzählt uns von den Ängsten und der Trauer der Frauen, deren Männer aufs Meer hinausfahren und nicht zurückkehren.

„Und als wir ans Ufer kamen“ beschreibt die widersprüchlichen Gefühle eines Menschen, der an einem Ufer landet, dem er nicht traut. Doch um mit Wolf Biermann zu sprechen: „... nichts ist verloren, solange ein Mensch sich der Gefahr bewusst ist und furchtlos gegensteuert.“ Veränderung ist möglich – was es dazu braucht, ist Mut.



/ Und als wir ans Ufer kamen ...

Text und Musik: Wolf Biermann

Und als wir ans Ufer kamen
und saßen noch lang im Kahn,
da war es, dass wir den Himmel
am schönsten im Wasser sahn.

Und durch den Birnbaum flogen
’n paar Fischlein, das Flugzeug schwamm
quer durch den See und zerschellte
sachte am Weidenstamm
am Weidenstamm.

Was wird bloß aus unser’n Träumen
in diesem zerriss’nen Land?
Die Wunden wollen nicht zugeh’n
unter dem Dreckverband.

Und was wird mit unser’n Freunden
und was noch aus dir, aus mir?
Ich möchte am liebsten weg sein,
und bleibe am liebsten hier.



Zwischentöne Reutlingen

Zwischentöne sind für manche die schwarzen Tasten auf dem Klavier. Wir sehen darin Feinheiten, Nuancierungen ebenso wie Subtilität. Unsere Stücke sollen ins Schwarze treffen!

Mit brisanten gesellschaftlichen Themen setzen wir uns gerne auseinander. Unsere Lieder handeln von Ungerechtem und drücken Lebenswertes wie Frieden, Solidarität und Lebensfreude aus. Wir wollen unser Publikum zum Nachdenken anregen, aber auch mit lebendigen, leisen und lauten Liedern unterhalten, wollen Hoffnung, Lust und Mut machen. Wir beziehen Stellung und treten deshalb neben unseren Konzerten bei politischen Veranstaltungen und Demonstrationen auf.

ZWISCHENTÖNE

R e u t l i n g e n



Zwischentöne Reutlingen

Musikalisch bewegen wir uns zwischen Traditionellem, alt Bewährtem und Neuem, Ungewohntem. Wir probieren aus, sind nicht festgelegt und singen Lieder aus verschiedenen Kulturen und Zeiten. Im Vordergrund steht für uns alle die Lust am Singen.

Unser Beitrag zu Land in Sicht

/ **Blowin' In The Wind**

Text und Musik: Bob Dylan (1963) und Tischlein deck dich, Satz Quodlibet: Sigfried Macht

Nach über 50 Jahren sind die Fragen von Bob Dylan noch immer ohne Antwort. Hunger und Krieg treiben Menschen weltweit auf die Flucht. Europas Herrschende setzen auf Ausgrenzung. Unsere Antwort: praktische Solidarität.

/ Rezitation: **Ich habe einen Traum** – Konstantin Wecker

/ **Nane Tsokha**

Text und Musik: trad. Roma, Satz: Steffi Hölzle

Ein beliebtes Volkslied der Roma: ein Mädchen singt von seinen Träumen und Wünschen. Roma in den Westbalkanstaaten werden diskriminiert und bedroht, leben meist in absoluter Armut. Trotz der schlimmen Menschenrechtslage stuft unsere Regierung die Region als sichere Herkunftsländer ein!

/ **Willkommen in Deutschland**

Text und Musik: Die Toten Hosen (1993), Satz: Maciej Szyrner (2015)

Stellungnahme der Band gegen Rechtsextremismus, schon 1993 veröffentlicht und auch heute topaktuell. Zusammen mit Pro Asyl übergaben die Toten Hosen 2013 dem Bundestag über 30.000 Unterschriften für eine humane Flüchtlingspolitik: „Wer Rassismus glaubhaft bekämpfen will, muss die vielen ausgrenzenden Maßnahmen gegen Asylsuchende ein für alle Mal abschaffen.“



Ernst-Bloch-Chor Tübingen

Ernst Bloch – ein Name, der verpflichtet. Als wir unseren Chor 1987 nach ihm benannten, wollten wir im Sinne Bloch'scher Philosophie parteiisch sein, gesellschaftliche Verhältnisse kritisch unter die Lupe nehmen, uns (und anderen) begründete Hoffnung machen, Träume wecken ...

Wir mischen uns ein. Mit Musik, Ideen, Kritik, Hoffnung, Erfahrungen, mit unseren Träumen – mit unseren Stimmen. Mit überliefertem Liedgut, vor allem aber mit neuen Werken und Kompositionen aus unserer Zeit, bewegen wir uns seit fast 30 Jahren im Spannungsfeld zwischen konventionellen und unkonventionellen, gewohnten und ungewöhnlichen musikalischen und experimentellen (darstellerischen) Mitteln.

Ernst
Bloch-
Chor



Unser Beitrag zu Land in Sicht

/ Andre, die das Land so sehr nicht liebten

Text: Theodor Kramer (1938), Musik: Erich Schmeckenbecher (Zupfgeigenhansel, 1981), Chorsatz: Erke Duit (2006)

Nach dem sogenannten „Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich“ schreibt der jüdische Sozialdemokrat Theodor Kramer den Text dieses Liedes. Darin drückt er seinen Schmerz über den unvermeidlichen Weggang aus der Heimat aus. 1939 konnte Kramer nach London ins Exil flüchten. Von dort kehrte er erst 1957 nach Wien zurück, wo er ein Jahr später starb.

/ Clandestino

*Text und Musik: Manu Chao (1998),
Arr.: Ralf Schilling und Stephan Fink*

„Clandestino“ bedeutet wörtlich übersetzt „heimlich“. Ein Clandestino ist ein Mensch ohne Papiere, ein unerkannt Reisender bzw. eine illegale Einwanderin. Von solchen Papierlosen, die ihr bisheriges Leben auf ihrer Reise zwischen Ceuta und Gibraltar hinter sich gelassen haben, handelt das Stück.

/ Gute Zukunft

*Idee: Tom Potthast und Claudia Stöckl, Text: Ernst Bloch,
Musik: Anne Tübinger*

Meine Morgensterne singen
Ich bin wir sind – das ist genug
Nun haben wir zu beginnen
In unsre Hände ist das Leben gegeben
Wir gehen im Wald und fühlen wir sind
oder könnten sein, was der Wald träumt
Ich bin – wir sind
Gute Zukunft
Die Menschen wie die Welt tragen genug gute Zukunft



Kontrapunkt Ulm

Der Ulmer Chor Kontrapunkt versteht sich als Chor der etwas anderen Art. Stilistisch keinesfalls festgelegt gestalten wir unser Repertoire themenorientiert. Wir singen deutsch- und anderssprachig quer durch Stile und Zeiten, mit bitterem Ernst und zum befreienden Lachen. Hier singen um die 50 Frauen und Männer aus Ulm und Umgebung, die den Spaß am Singen mit gesellschaftspolitischem Engagement verbinden wollen. Wir greifen Themen, Diskussionen, Auseinandersetzungen auf und gestalten dazu Konzerte mit manchmal überraschender Liedauswahl.

Mittlerweile gibt es Kontrapunkt seit über 30 Jahren. Gegründet aus der „gewerkschaftlichen Ecke“ sind wir heute eine bunt gemischte Gruppe, die an vielen Themen Gefallen findet. Wir mögen immer noch Bertolt Brecht und Hanns Eisler, aber auch die Beatles, Rio Reiser und Michael Jackson, Ladysmith Black Mambazo ...

» KONTRAPUNKT



Unser Beitrag zu Land in Sicht

Zum Konzert „Land in Sicht“ singen wir über Träume, Wünsche und Hoffnungen:

/ **Black Or White**

Text und Musik: Michael Jackson/Bill Bottrell,

Satz: Morten Kjoer

Der Nr.1-Hit für Toleranz und gegen Rassismus: „Ich habe keine Angst vor den Laken des KuKluxKlans, ich habe keine Angst vor niemandem. Ich will mein Leben nicht damit zu bringen, eine Farbe zu sein.“

/ **Pace**

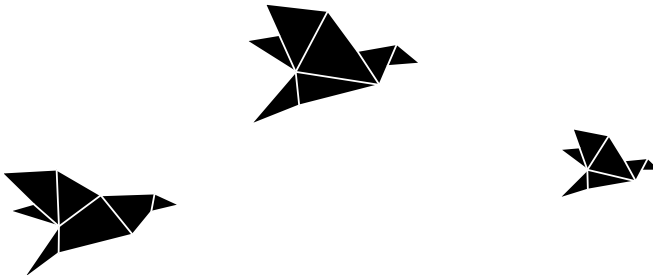
Satz: Karl-Heinz Jäger

Ein schlichtes Wort – Frieden – in einem außergewöhnlichen Chorsatz von Karl-Heinz Jäger.

/ **O e bukura more**

Trad. albanisch aus Italien, Satz: Nino Deda

Ein Liebeslied über das unvergessene Herkunftsland: „Mein schönes Morea, ich habe dich verlassen und nie wieder gesehen. Du Blume, nach dir bin ich wie nach einem jungen Kerl verrückt.“ Im wohl bekanntesten italo-albanischen Lied betrauern die Arbëresh, die albanische Minderheit in Italien, ihre vor rund 600 Jahren verlorene Heimat.



Freier Chor Stuttgart

Musik mit Meinung zwischen Pop, Poesie und Politik

Wir sind ein vierstimmiger Chor, dessen Gründung 1993 auf Liedbeiträge bei einer von der Polizei eingekesselten Kurdistan-Demo zurückgeht. Bald häuften sich Auftrittsanfragen für unser „links-sentimentales Gesangsprojekt“. Im Freien Chor singen inzwischen rund 35 diskussionsfreudige Menschen mit viel Engagement. Stilistisch wie politisch undoktrinär haben wir uns dem Streben nach einer besseren Welt auch musikalisch verschrieben.

FREIER CHOR

STUTT GART

Immer wieder mischen wir uns mit kritischen Liedern und Texten in politische Debatten ein. Besonderen Wert legen wir auf die textliche Aussage der Stücke. Unser musikalisches Spektrum reicht vom 16. Jh. bis in die Gegenwart und umfasst Lieder in verschiedenen Sprachen. Wir treten auf bei 1. Mai-Festen, Anti-Kriegs-Kundgebungen, Demos gegen Waffenhandel, Stuttgart 21 oder bei Gedenkveranstaltungen zur NS-Zeit. Dabei greifen wir auch auf eigene Chorsätze zurück und von weiteren Chornetzwerkmitgliedern. Bei all dem ernsthaften und ehrenwerten Liedgut kommt bei uns allerdings der Spaß am Singen nicht zu kurz. So schmettern wir auch Poppiges und Dadaeskes und experimentieren gerne mit Tönen, Texten und Choreographien.

Unser Beitrag zu Land in Sicht

/ Freiheit

Text und Musik: Veronika Bittenbinder (2015), Satz: Kristina Stary (2015)

In ihrem Stück nimmt die 24-jährige Liedermacherin und Bandleaderin aus Bayern das Verständnis von Freiheit auseinander. Welche Bedeutung hat dieser aufgeladene, konträr besetzte Begriff für verschiedene Menschen? Und welche für Flüchtlinge, die auf der Suche nach Freiheit und einem besseren Leben ihre Heimat verlassen?





Der Freie Chor Stuttgart am 10.5.2015 bei den Befreiungsfeierlichkeiten im Steinbruch des ehemaligen KZs Mauthausen

/ **Space Oddity** („Weltraum-Odysee“)

Text und Musik: David Bowie (1969), Satz: Kristina Stary (2015)

Im Lied thematisierte der im Januar 2016 verstorbene Bowie den Aufbruch der Menschheit über irdische Grenzen und gleichzeitig die Grenzen menschlicher Technik. Der Klassiker des progressiven und psychedelischen Folk Rocks entstand im Jahr der Mondlandung der Apollo 11. Der Astronaut Major Tom startet mit seiner Rakete, verlässt später die Raumkapsel und schwebt im All mit Blick auf Mond und Erde. Plötzlich fällt der Strom aus. Die Verbindung bricht ab ...

/ **Kardeşin duymaz** („Dein Geschwister hört's nicht“)

Text und Musik: Zülfü Livaneli (1984)

Der große türkische Poet und Musiker Zülfü Livaneli veröffentlichte das Stück im Jahr der Rückkehr in seine Heimat aus dem Exil. Er war in den Zeiten der Militärdiktatur politisch verfolgt worden. Im Lied thematisiert er die Ignoranz der Landsleute und die internationale Solidarität der „Fremden“. Gefühle entstehen von beklemmender Aktualität ... „Sie ... versuchen, deine Stimme zu ersticken. Dein Herz aus Glas ist halb gebrochen, Dein Schreien um Mitternacht – Dein Geschwister hört's nicht, (doch der Fremde hört es“ und endet mit den Worten „Öffne dein Herz zu einem Merhaba!“

Chornetzwerk

Die Repertoires der im Chornetzwerk vereinten Chöre umfassen Hunderte von Stücken aus aller Welt. Wir trauen uns, in verschiedensten Sprachen zu singen, oft unterstützt durch muttersprachliche Coachs. Auch deutsch singen wir gerne. Das Chornetzwerk knüpft hierbei nicht nur an die Tradition des demokratischen Volks- oder Widerstandslieds an. Sondern wir interpretieren alte Stücke neu oder präsentieren aktuelle Stücke, teils mit eigenen Texten. Etliche unserer Chorsätze und auch einige Kompositionen stammen aus den Federn von Mitgliedern der Netzwerk-Chöre.

Das Chornetzwerk wurde als informelle Vereinigung 2004 in Stuttgart gegründet. Wir tauschen uns regelmäßig musikalisch und inhaltlich aus, z. B. auf Chorwochenenden. Ein Koordinationskreis aus Chorleitungen und einzelnen ChorvertreterInnen kommuniziert und trifft sich häufiger. Alle paar Jahre erarbeiten wir ein thematisches Konzertprojekt, 2007: **ALLE(S) SATT?! Ein Chormenü in fünf Gängen**, 2012: **AUSVERKAUF. Ein Konzert über Macht und Geld** und jetzt 2016: **Land in Sicht. Vom Aufbrechen, Suchen und Ankommen**. Bei diesen Konzerten wechseln sich gemeinsame Stücke und die Präsentationen der beteiligten Mitgliedschöre ab.



Dazwischen gibt es auch immer wieder kleinere, oft politische Choraktionen, an denen sich Teile des Chornetzwerks beteiligen. So waren etliche Mitglieder der Einzelchöre 2009 und 2015 im ehemaligen KZ Mauthausen in Oberösterreich, 2013 bei einem Protestkonzert vor der Waffenschmiede Heckler & Koch in Oberndorf am Neckar und mehrmals bei Demonstrationen gegen Stuttgart 21 oder für eine Gedenkstätte Hotel Silber, die ehemalige Gestapozentrale der Landeshauptstadt.

Mitmachen?

Das Chornetzwerk ist ein informelles Bündnis ohne vereinsrechtliche Struktur. Einige unserer Mitgliedschöre sind als eingetragene Vereine registriert. Ein an einer Mitgliedschaft interessierter Chor kann sich einfach melden und vorstellen. Die bestehenden Mitgliedschöre stimmen dann innerhalb weniger Wochen über die Erweiterung unseres Chornetzwerks ab.

Die Chöre im Chornetzwerk

Ernst Bloch-Chor Tübingen (seit 2004), Freier Chor Stuttgart (seit 2004), Zwischentöne Reutlingen (seit 2004), Neuer Chor Stuttgart (2004 bis 2012), Kontrapunkt Ulm (seit 2005), SUSI-Chor Freiburg (seit 2005), coro per resistencia Nürtingen (seit 2015).



Chornetzwerk

Gemeinsame Beiträge zu Land in Sicht

/ **Do You Hear The People Sing**

Text: Herbert Kretzmer (1985), Musik: Claude-Michel Schönberg (1980)

Das Stück ist ein zentrales Lied des 1980 uraufgeführten Musicals „Les Misérables“ bzw. der englischen Version von 1985. Grundlage des Bühnenstücks ist das gleichnamige Buch von Victor Hugo aus dem Jahre 1862.

/ **Eine gute Sache**

Idee: Claudia Stöckl, Text: Collage aus Volksliedern, Musikcollage: Anne Tübinger

Das Stück stammt aus dem Programm „Unruhe und Wachtraum“ des Ernst Bloch-Chors. Wie auch bei anderen Stücken in den Repertoires des Chornetzwerks wird hierbei die Technik der Textcollage angewendet, die von der Gründerin und Chorleiterin des Bloch-Chors melodisch umgesetzt wurde.

/ **Der Pass**

Text: Bertolt Brecht „Über Pässe“, aus: „Flüchtlingsgespräche 1940/41“, Musik: Anne Tübinger (ca. 1996)

Bertolt Brecht musste die Grenzen der Bewegungs- und Aufenthaltsfreiheit selbst schmerzlich erfahren. 1933 flüchtete er vor dem aufkommenden Naziterror zunächst ins dänische, dann ins US-amerikanische Exil, bevor er seine neue Heimat in der DDR fand. Sarkastisch beschreibt er in seinem Gedicht Der Pass die Bedeutung eines Stückes Papier, das darüber entscheidet, auf welcher Seite der Grenze sich ein Mensch aufhalten darf.

/ Yo te nombro libertad

Text und Musik: unbek., Südamerika (ca. 1970) – nach dem Gedicht von Paul Éluard „Liberté“ (1943)

Wenn die Machthaber sich alle Freiheiten gegenüber den Beherrschten herausnehmen, keimt Widerstand. Die den Zumutungen der Macht Ausgesetzten müssen sich ihre politische Freiheit gegen staatliche Gewaltapparate erkämpfen. Im von Deutschland besetzten Frankreich verfasste der Résistance-Kämpfer und Dichter Paul Éluard 1943 das Gedicht Liberté. Unter den von den USA gestützten lateinamerikanischen Militärdiktaturen der 1970er Jahre wurden Éluards Verse aufgegriffen, nachgedichtet und vertont. Im Widerstandslied Yo te nombro libertad wird der Freiheitswillen der Unterdrückten besungen.

/ Free

*Text und Musik: Stevie Wonder (1972),
Satz: Susanne Schempp, Kristina Stary*

Das Soulstück Free findet sich auf Stevie Wonders LP „Characters“ von 1987. In dem Lied beschreibt er verschiedene Möglichkeiten, sich von irdischen und menschlichen Einschränkungen und Einengungen zu befreien.

/ Wann

Text und Musik: Rio Reiser (1987), Satz: Ansgar Rettner

Das Lied Wann stammt vom Sänger, Dichter und Komponisten Rio Reiser. Es enthält eine Aufforderung, sich aktiv zu engagieren. „Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Wie, wenn ohne Liebe? Wer, wenn nicht wir?“

Chornetzwerk

/ **Elegia ai Caduti**

Text und Musik: Pippo Polina (1993), Satz: Rainer Dost (2011)

Das Klage lied für die Gefallenen widmet der sizilianische Liedermacher Pippo Polina „all jenen, die durch die Macht der Mafia, den Mafiastaat und die Regierungsmafia umgekommen sind“. Anlass dazu war der Mord am Chefredakteur der Anti-Mafia-Zeitung, für die Polina in seiner Jugend schrieb. Die Gegensätze von Macht und Ohnmacht, von Freiheit und Unfreiheit treten in ihrer Verlogenheit und Brutalität selten so deutlich hervor wie im Falle der mafiösen Strukturen. „Gegen jede Macht, gegen jede Anmaßung und Arroganz wird die Hoffnung hoch getragen: Freiheit! Gegen jeden Schmerz. Gegen jede Rache. Gegen all die korrupten Verknüpfungen. Gegen die Gewalt der Gleichgültigkeit: Freiheit wird sein!“

/ **Ey Özgürlük**

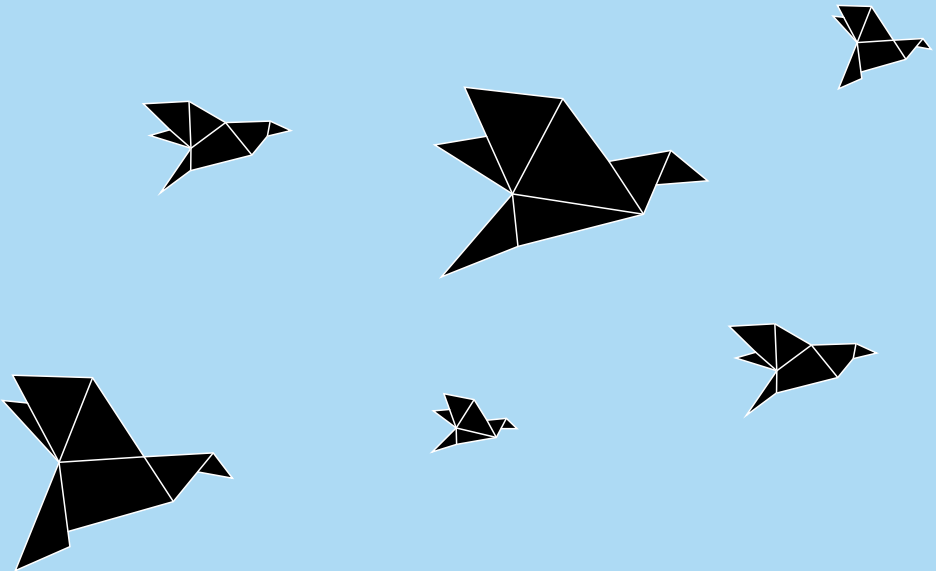
Text und Musik: Zülfü Livaneli (1984), Satz: Çelik Kasapoğlu

Eine Weiterentwicklung erfuhr das Gedicht Liberté von 1943 in der Türkei der 1980er Jahre. In jener von Militärputschen geprägten Zeit wurden viele Menschen und ihre staatsbürgerlichen Rechte mit den Füßen getreten. Der Dichter und Musiker Zülfü Livaneli – von den Machthabern ins Gefängnis geworfen und ins Exil entkommen – komponierte zu seinen übertragenen Strophen eine eigene Melodie. Ey Özgürlük erlebte 2013/2014 eine Renaissance, als es bei den Demonstrationen auf dem Taksimplatz und im Istanbuler Gezi-Park zur Hymne wurde. Den mehrstimmigen Satz erhielten wir von Celik Kasapoğlu, einem der damals beteiligten Chorleiter. Mittlerweile werden die demokratischen Rechte und Freiheiten in der Türkei weiter eingeschränkt oder außer Kraft gesetzt. Militär und Polizei führen erneut einen brutalen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung.

/ **You Are The New Day**

Text und Musik: John David (1978)

In einer persönlichen Depression und unter dem Eindruck der Bedrohung der Welt durch einen Atomkrieg lag der britische Rockmusiker John David eines Nachts des Jahres 1978 wach. Er erzählt von der banger Hoffnung auf den baldigen Anbruch des neuen Tages, der ihn aus den Tiefen erretten würde. Er dachte: „Wenn jetzt bald die Sonne aufgeht und die Vögel ihren Gesang anstimmen, dann werde ich wissen, dass das Leben in einem neuen Tag weitergehen wird und dass die Hoffnung überlebt hat“. Dabei seien ihm spontan der Text und die Melodie des Liedes eingefallen. Er schrieb es innerhalb von zehn Minuten nieder, und obwohl es in seinen Augen keineswegs perfekt war, hatte das Gefühl, dass er es nicht nachträglich verändern dürfe.



Wir bedanken uns bei unseren

Sponsoren/Sponsorinnen für die Unterstützung!



Digitaldruck leibi.de



Hochschule Ulm



Konditorei-Kaffeehaus-Restaurant Konzertsaal

Manufaktur-Café ANIMO!



SUSI-Chor Freiburg
Zwischentöne Reutlingen
Freier Chor Stuttgart
Ernst-Bloch-Chor Tübingen
Kontrapunkt Ulm

Konzept & Design: Anika Hörberg | Lisa Feichtmeier | Michael Giang | Moritz Barth
betreuende Professorin: Prof. Susanne P. Radtke

Studiengang Digital Media | Hochschule Ulm